

Noch keine Entwarnung, aber Lage entspannt sich

Mit dem Dauerregen ist es vorerst zu Ende, trotzdem ist die Gefahr noch nicht gebannt. Für heute sind Gewitter angekündigt. In Tschechien hat das Hochwasser sechs Menschenleben gefordert.



In Steyr beginnen die Aufräumarbeiten.

Erstmals gibt es nach dem Pegelanstieg der vergangenen Tage positive Signale von der Donau im Bereich Wien zu vermelden. Seit 4.00 Uhr in der Früh sinkt der Wasserstand. Zu diesem Zeitpunkt wurde mit sieben Metern auf Höhe Korneuburg der Höchststand erreicht. Derzeit beträgt die Durchflussmenge rund 8500 Kubikmeter pro Sekunde. Eine endgültige Entwarnung kann aber noch nicht gegeben werden.

Die auf der Donauinsel angesiedelten Freizeitareale "Copa Cagrana" und "Sunken City" nahe der Reichsbrücke sind allerdings weiterhin überflutet. Das Wasser stehe hier rund 40

Zentimeter hoch und habe sich somit gegenüber gestern quasi nicht verändert, schätzte Thomas Kozuh-Schneeberger, Sprecher der Magistratsabteilung 45 (Wiener Gewässer). Auch hier stehe die Prognose für morgen aber auf gleichbleibend bis leicht fallend.

Wer trotz der herrschenden Witterung Badelust verspürt, muss sich dies verkneifen - zumindest an der Neuen Donau. Dort ist aufgrund der starken Regenfälle der vergangenen Tage ab sofort aus hygienerechtlichen Gründen ein Badeverbot im gesamten Bereich erlassen worden. An Ort und Stelle weisen rote Flaggen auf das Verbot hin.

"Sichtbare und messbare Entspannung" in Niederösterreich

In der Hochwassersituation in Niederösterreich gibt es eine "sichtbare und messbare Entspannung". Die Pegel der Zubringer der Donau würden seit Mittwochabend fallen, selbiges gelte auch für den Strom selbst, teilte der Hydrographische Dienst des Landes am Donnerstagvormittag auf Anfrage mit. Vereinzelt Regenfälle hätten "hochwassertechnisch keine Relevanz" mehr. Starkregen sei auch lokal nicht zu erwarten.

Donau-Zubringer wie Ybbs, Erlauf, Traisen und Pielach seien seit Mittwoch von fünf- bis 30-jährlichen Hochwässern auf Marken um einjährige gefallen, hieß es bei der Hydro NÖ. Auf der Donau gebe es bei Ybbs und Kienstock ebenfalls "deutliche Rückgänge". Der Scheitel in Korneuburg liege seit den Morgenstunden konstant bei etwa sieben Metern. Ab dem Nachmittag sei auch hier mit fallender Tendenz zu rechnen.

An Niederschlägen seien im Laufe des Tages maximal zehn bis 15 Millimeter zu erwarten. Der Hydrographische Dienst nannte diesbezüglich das Waldviertel und das südliche Niederösterreich. In Korneuburg und Wien ist das Maximum erst für Freitag angesagt. Schifffahrt und Rollfahrbetrieb auf der Donau sind eingestellt. Die Kraftwerke können nicht arbeiten, weil die Turbinen die Wassermassen nicht bewältigen. In den nächsten Tagen könnte sich die Lage weiter zuspitzen. David Labut, Chef des Hydrographischen Dienstes Niederösterreich: "Die Böden sind so gesättigt, dass sich auch kleinere Bäche in kürzester Zeit in reißende Gewässer verwandeln können."

"Deutliche Entspannung" auch in Oberösterreich

Eine "deutliche Entspannung" in der Hochwassersituation sehen die Experten des Hydrographischen Dienstes auch in Oberösterreich. Sie rechnen damit, dass die Enns in Steyr demnächst in ihr Flussbett zurückkehren wird. Besonders knapp war es in Mauthausen. Dort fehlten nur fünf Zentimeter und ein ganzer Ortsteil wäre überflutet worden. Die Feuerwehr hat am Vormittag bereits mit den Aufräumarbeiten begonnen. Dennoch waren nach wie vor zahlreiche Straßen gesperrt. Für die kommenden Tage wird eine weitere Normalisierung erwartet. Die Niederschläge haben deutlich nachgelassen, der Wasserstand an allen oberösterreichischen Gewässern sinkt.

In Steyr ist die Enns, die einen Pegelstand von 5,47 Metern erreicht hatte, mittlerweile auf 3,71 gesunken. Bei 3,50 Metern kehrt der Fluss in sein Bett zurück, so der Hydrographische Dienst. Auch am Inn entspannte sich die Situation, entlang der Donau geht das Wasser ebenfalls zurück. In Mauthausen ist man mit einem blauen Auge davongekommen: Wäre der Fluss noch fünf Zentimeter höher gestiegen, wäre ein ganzer Ortsteil überflutet worden, so die Feuerwehr.

Todesopfer in Tschechien

Das Hochwasser in Tschechien hat mindestens sechs Menschen das Leben gekostet. Drei Menschen ertranken am Donnerstag in Jeseník nad Odrou, wie ein Sprecher der Rettungskräfte mitteilte. Eine Frau ertrank am Mittwochabend in Nový Jičín, rund 330 Kilometer östlich von Prag. Zwei weitere Menschen starben an Herzversagen, während die Rettungskräfte versuchten, zu ihnen zu gelangen. Im Osten des Landes sind zahlreiche Straßen und Bahnlinien gesperrt, nachdem mehrere Flüsse über die Ufer getreten sind. Mehrere hundert Menschen wurden aus ihren Häusern evakuiert.

Zittern um Hab und Gut

Während man sich in Wien sorgt, ob man am Wochenende wieder Millionen Gäste auf die Donauinsel locken kann, zittern in Niederösterreich und Oberösterreich zehntausende Menschen um ihr Hab und Gut.

Der beliebte Ausflugsort Weißenkirchen in der Wachau ist vom Donaustrom überflutet worden. Die Donau - und die Aggstenerstraße (B 3, B 33) zwischen Melk und Krems mussten gesperrt werden. Im benachbarten Spitz gelang es die Wassermassen einigermaßen in Zaum zu halten. Auch in Kritzendorf, unweit von Wien, sind die Stromsiedlungen wieder überschwemmt worden.

Schwer getroffen wurden auch Orte in Niederösterreich an Zubringerflüssen der Donau. 105 Gebäude wurden von den Wassermassen überschwemmt. In St. Pölten wurde der Alpenbahnhof der Mariazellerbahn überflutet.

LINKS

[Link zu den Pegelständen in NÖ \(extern\)](#)

Das Wetter auf [KURIER.at](#)

Artikel vom 25.06.2009 20:26 | [apa](#) | [mn](#)